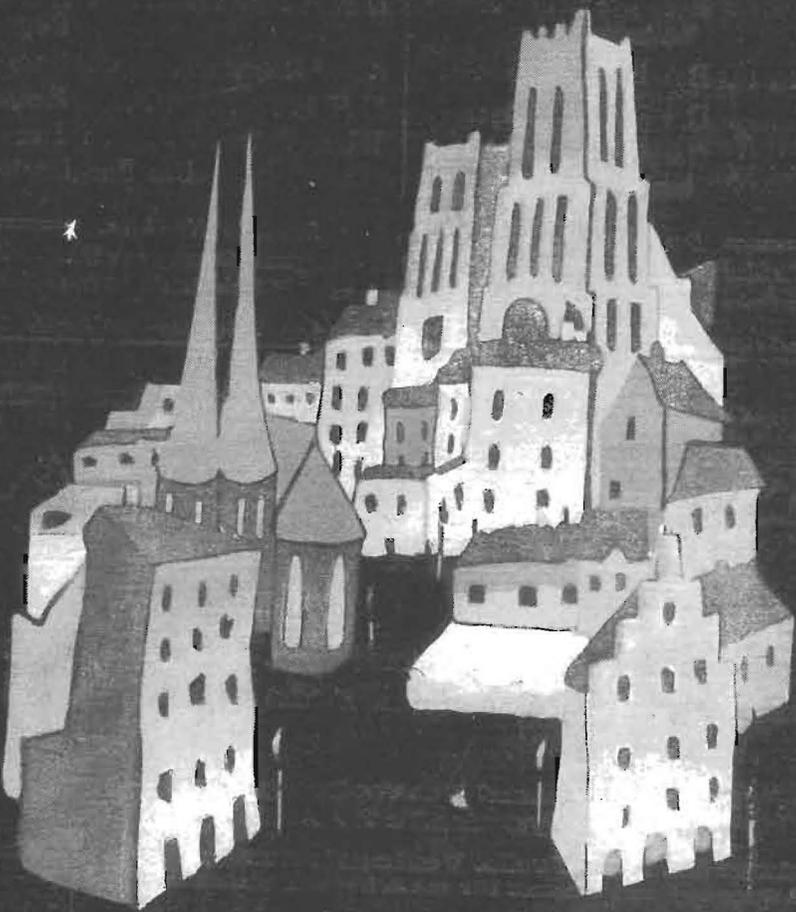


DIE BUNTE STADT



HEFT 3
1920

PREIS
1 Mark

Verfdruck
Tiefdruck



Fernsprech, Amt:
Moabit 9460 und 9480

Willi Simon

Kunstanstalt für moderne Druckausstattung G. m. b. H.

Berlin NW 52 / Spenerstraße 23

Drei-, Vier- und
Mehrfarbendruck



Fernsprech, Amt:
Moabit 9460 und 9480

Inhalt des dritten Heftes:

Faschings-Führer durch „Die Bunte Stadt“.		
Die Litfaßsäule.		
Kalli	{	Kauft Euch Pappnasen.
		Pfeffer.
Max Preis		Unmenschliche Begebenheiten.
Otto Soyka		Das Pseudonym.
Wolfgang Goetz		Der neue Kohlhaas.
Rastignac		Graphologischer Briefkasten.
		Eine Rundfrage Wo verbringen Sie die Fastnacht?
		Robert Heymann Hundert Jahre später.
		Georg Zivier Auf . . .
		Rudolf Jeremias Kreutz . Mein Begräbnis.
		H. H. v. Twardowski . . . Aus dem „Rasenden Pegasus“.
		Alfred Rosenthal Kino auf dem Mars.
		F. H. P. Emilie Sannom.
		Walter Trier Der Herr Operateur.
		Das Buchfenster.

Das dreifarbig Deckblatt zeichnete Steffie Nathan.

Die Karrikatur: „Der Herr Operateur“, ist eine Originalzeichnung von Walter Trier.

Die Vignetten sind von Steffie Nathan und Hans Adolf Heimann. — Den Druck besorgte Willi Simon, Kunstanstalt für moderne Druckausstattung G. m. b. H.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beilieg.

DIE BUNTE STADT

EINE ZEIT SCHRIFT

Erscheint am 15. und 30. jeden Monats
25 Hefte im Jahr / Preis das Heft 1 Mk.

Redaktion und Verwaltung: Berlin W 10,
von der Heydstraße 7 / Amt Lützow 9227

Herausgeber: Dr. Max Preis. Verlagsleitung: Ernstgünther Techow.
Druck: Willi Simon, Kunstanstalt für mod. Druckausstattung G. m. b. H., Berlin NW 52.

Graphologischer Briefkasten.

Fern Andra: Sie sind wahrscheinlich eine überaus schüchterne, zurückhaltende und sensible Natur. Sie machen gern echt weibliche Handarbeiten; Ihre Lieblingslektüre dürfte Zchokkes „Stunden der Andacht“ sein. Sie hassen jegliche Sensation; die Oeffentlichkeit ist Ihnen ein Greuel. Immerhin — man darf sich auch nicht allzusehr in den Hintergrund drängen lassen. Stellen Sie deshalb Ihr Licht nicht unter den Scheffel, Beste!

„Schall und Rauch“: Sie haben viel Witz, Geist, Charme. Aus Ihren U-Haken ist zu entnehmen, daß man sich bei Ihnen niemals langweilen kann. Ihre I-Punkte deuten auf eine gewisse Freigiebigkeit, beinah Verschwendungssucht hin; Sie müssen Ihre Speisen und Weine schließlich auch nicht geradezu verschenken!

Bruno Kastner: Sie sind eine Persönlichkeit.

Hans Heinrich von Twardowski: Ihre Schriftzüge lassen verschiedene Deutungen zu. Sie sind entweder ein sächsischer Gymnasialprofessor der Mathematik, der in seinen Mußestunden auf die Raupenjagd geht, oder aber eine englische Dogge.

Café des Westens: Sie scheinen, wie sich aus Ihren Ausrufungszeichen ergibt, Anlage zum Nonnenkloster zu haben; zum mindesten sind Sie der Treffpunkt für sämtliche Vereine christlicher Jungfrauen Berlins.

Alfred Kerr, Theaterkritiker des „Berliner Tageblattes“: Sie sind Alfred Kerr. Rastignac.

Wo verbringen Sie die Fastnacht?

Eine Rundfrage.

Wir haben uns an eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten mit der Frage gewandt, wo sie die Fastnacht dieses Jahres zu verbringen gedenken. Nachstehend die Antworten:

Se. Kgl. Hoheit Prinz Hamlet von Dänemark:
Im Zirkus.

Ihre Heiligkeit Aphrodite Pandemos, Kgl. hellenische Volksgöttin: Im Café des Westens.

Se. Majestät Richard I., Zeitungskönig von Berlin: Ich schließe mich Ihrer Heiligkeit, Aphrodite Pandemos, an.

Karl von Habsburg, k. u. k. Pensionist: In der Hoffnung.

Gesandter Dr. Rosen: Fern von Madrid.

Finanzminister Erzberger: Außer Gefahr, aber in Zahlungsschwierigkeiten.

Fräulein Spirochaeta pallida: Ach, ich kann mir keine Ruhe gönnen, ich bin überall, überall; so viel zu tun — so viel zu tun.

Herrmann Bahr: In einem Gesinnungswechsel.

Herr Carl Sternheim: Geköpfter Worte Gelüste Gewähr! Unterschlagener Artikel Gehüpfte Blickergreifend wird erster Wortausspruch: „der, die, das“, kindlichen Sprachlallens ungewohnter Reiz, Musik artikelnden Fastnachtballes erfreuen.

Georg Kaiser: Im Studium des wundervollen Stils der Börsendepeschen und Carl Sternheims.

Frau Fern Andra: In meinem fünf Millimeter breiten Wäscheband.

Frau von Pollak: In Wien.

Frau Valuta Deutsch: In Agonie.

Herr Dada, Berlin: Da, da!

Herr Heinrich Faust und Frau Margarethe: Wir sind von der Phänomenalfilmgesellschaft zur Generalprobe des 87. Teiles unserer Familiengeschichte geladen.

Herr Maximilian Harden: Dort, wo die andern nicht sind.

Die Gebrüder Rotter: Im Tempel der Kunst.

Herr Ferdinand Bonn: Vor dem Scheinwerfer.

Herr Otto Ernst: Unter uns Pastorentöchtern.

Boerries Freiherr von Münchhausen: In der Ahnengalerie.

Herr Hugo von Hofmannsthal: Beim alten Goethe.

Thomas Mann: In einer Aufführung von „Die Braut von Messina“ oder: „Die feindlichen Brüder“.

Herr Paul Rosenhayn: Ich werde, — wie das einem darbenden deutschen Dichter geziemt, — die Fastnacht in meinem bescheidenen Dachstübchen verbringen und nach einer sorgfältigen Pflege meines reichlich wuchernden Haupt- und Bart- haares an dem Werke: „Nieder mit dem Film“ arbeiten.

Die „Tribüne“: Auf dem Trocknen.

Herr Julius Bab: In der Welt, in der man sich langweilt.

Herr Gerhart Hauptmann: Auf unnahbarer Höhe.

Geheimrat Goethe: Im „Jungen Deutschland“.

Herr „Sturm“: Im Wasserglas.

Die „Herrin der Welt“: Auf dem Gipfel der deutschen Kunst.